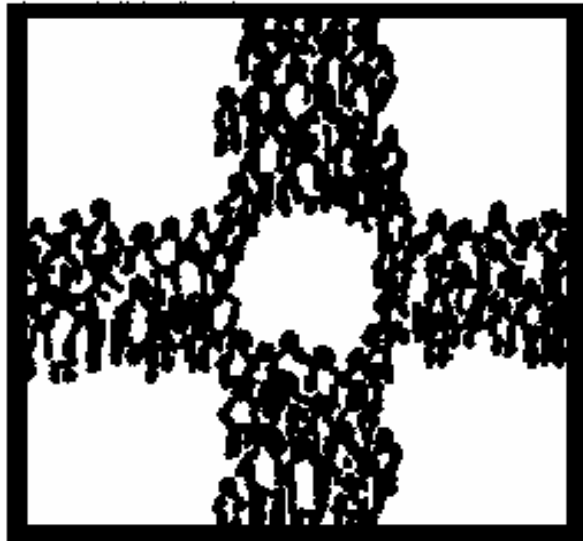


Pastorale Planung für die Pfarreiengemeinschaft Daun erstellt durch den Pfarreienrat



- 1. Theologische Grundlegungen/Leitbild**
- 2. Gottesdienste/Vielfalt der liturgischen Formen**
- 3. Empfang der Sakramente**
- 4. Jugendarbeit/Messdiener**
- 5. Pastorale Hausbesuche/Neuzugezogenen Pastoral**
- 6. Weltkirche/Ökumene**



1. Theologische Grundlegung

Zu allen Zeiten haben Menschen nach dem letzten Sinn ihres Lebens gefragt, nach einem Grund, der ihr Leben im Letzten trägt. Für uns Christen ist diese Quelle die Botschaft der Bibel, die Gott dem Volk Israel offenbart hat und die für uns in Jesus Christus ihre Vollendung gefunden hat. Im Pfarreienrat, der für die Pastoral/Seelsorge unserer Pfarrengemeinschaft Daun Verantwortung trägt, wollen wir Wege suchen, wie das Zeugnis der befreienden und sinnstiftenden Botschaft Gottes für das Leben der Menschen in unserem Umfeld konkrete Gestalt annehmen kann.

Wir tun dies in der Gemeinschaft der römisch-katholischen Kirche, zugleich aber auch in ökumenischer Verbundenheit mit den Schwestern und Brüdern der anderen christlichen Konfessionen. Darüber hinaus sehen wir uns in der Verantwortung, das gesellschaftliche Leben mit allen Menschen guten Willens in unserem Umfeld zu gestalten. Die von Bischof Stephan Ackermann im Dezember 2013 einberufene Synode unseres Bistums (ein aus Geistlichen und Laien bestehendes Beratungsgremium) ist aufgerufen, die aktuelle Situation unserer Kirche in den Blick zu nehmen und davon ausgehend neue Perspektiven für die Zukunftsfähigkeit der Kirche zu entwickeln.

Wir sehen auch unsere Aufgabe darin, in einer Zeit des Umbruchs und der Veränderungen, wie wir sie momentan in den pastoralen Strukturen im Bistum Trier erleben, hier vor Ort neue Wege zu gehen. Grundlage eines solchen Weges kann dabei nur der vom 2. Vatikanischen Konzil formulierte (aus der evangelischen Theologie übernommene) Gedanke des allgemeinen Priestertums aller Gläubigen sein. Nur im Miteinander aller Gläubigen, Priester und Laien, wird sich unsere Kirche in den gesellschaftlichen Veränderungen der Gegenwart behaupten und glaubwürdige Zeugin der Botschaft Jesu Christi sein können. Dies wollen wir im Hören aufeinander, in sachlichen Auseinandersetzungen und immer wieder auch im gemeinsamen Gebet und Gottesdienst zu erreichen suchen.

Wir haben uns im Pfarreienrat darauf verständigt, besondere Aufmerksamkeit auf die im Folgenden vorgestellten Handlungsfelder zu richten. Die Beschreibung der einzelnen Bereiche verstehen wir zunächst einmal als eine Selbstvergewisserung: Wo stehen wir als Pfarrengemeinschaft? Wie können wir als Gemeinschaft der an Christus Glaubenden diakonisch-seelsorgerlich handeln? Wen haben wir dabei im Blick?

All dies verstehen wir als ein immer auch vorläufiges und dynamisches Geschehen; als einen Prozess, der offen ist für Veränderungen und der nur dann zukunftsfähig ist, wenn wir als Glaubende diese Offenheit mitbringen.

2. Gottesdienste/ Vielfalt der liturgischen Formen



Vorwort

Die Feier der Liturgie gehört zu den Grundvollzügen und Wesensmerkmalen von Kirche. Zu den in der Liturgie handelnden Personen zählen nicht nur Priester und Diakon, sondern auch eine Vielzahl von Männern, Frauen, Kindern und Jugendlichen, die liturgische Dienste wahrnehmen durch Taufe und Firmung befähigt und mit dem entsprechenden Charisma ausgestattet und dazu eigens beauftragt sind: Hierzu gehören GottesdienstleiterInnen- und helfer wie Lektoren und Kommunionhelfer, VorbeterInnen, MessdienerInnen, SängerInnen sowie ChorleiterInnen, OrganistInnen und KüsterInnen, die diesen Dienst neben- oder hauptamtlich versehen.

Liturgie als lebendiges Geschehen ist der Veränderung unterworfen und spiegelt Entwicklungen im Glaubensverständnis und der Spiritualität der Kirche wieder. Darum ist es unerlässlich für die Pfarreiengemeinschaft, die hier angeführte Vielfalt an Gottesdiensten über Sonn- und Werktagsgottesdienste hinaus hinsichtlich ihrer Form und Gestaltung, ihrer Orte und ihrer Zeiten auf den Bezug zur Lebens- und Glaubenswirklichkeit der Menschen in unserer Pfarreiengemeinschaft in überschaubaren Abständen zu überprüfen.

Gottesdienste in Kirchen und Kapellen

Da sich die Pfarreiengemeinschaft aus 12 unterschiedlich großen Pfarrgemeinden zusammensetzt mit je eigenen gewachsenen Traditionen und neben den Pfarrkirchen weitere 16 Kirchen und Kapellen existieren, bedarf es einer ausgewogenen Gottesdienstplanung. Die nachfolgenden Standards schreiben den derzeitigen Ist-Stand fest und dienen Außenstehenden dazu, die gängige Praxis transparent zu machen.

Eucharistiefeiern

„Quelle und Höhepunkt des geistlichen Lebens“ (vgl. Liturgiekonstitution Art. 10) ist die Feier der Eucharistie. Die Größe und die Vielzahl von Kirchen und Kapellen macht es notwendig, eine Regelung für Sonn-, Werk- und Feiertage zu haben, an denen in den einzelnen Orten Eucharistie gefeiert werden kann.

Folgender Standard wird festgesetzt:

Grundsätzlich wird in jeder Kirche und Kapelle eine Hl. Messe gefeiert, aber nicht an jedem Tag, nicht an jedem Werktag, nicht an jedem Sonntag bzw. Feiertag.

- Die Gesamtanzahl von Eucharistiefeiern hängt von der Anzahl der Priester im hauptamtlichen Seelsorgeteam der Pfarreiengemeinschaft ab. Ein Priester hält in der Regel eine Messe am Werktag und drei am Sonntag/Feiertag einschl. Vorabendmesse.

- Folgende Zeiten stehen zur Verfügung: Am Werktag in der Regel 19.00 Uhr; am Vorabend grundsätzlich: 17.30 und 19.00 Uhr, am Sonn/Feiertag grundsätzlich: 9.00 Uhr und 10.30 Uhr. In Daun findet sonntäglich eine Abendmesse um 19.00 Uhr statt. An Feiertagen kann nach Bedarf auch in anderen Kirchen eine Hl. Messe gefeiert werden.
- Bei der Zuteilung von Messfeiern spielen folgende Gesichtspunkte eine Rolle: Größe der Pfarrgemeinde, der Kirche, Entfernung zu anderen Gottesdienstorten, die Einbindung in den Seelsorgebezirk, Kasualien (z.B. Hochzeit) am Wochenende, Nachfrage.
- Die drei für die Pfarreiengemeinschaft bestellten Priester versehen ihren Dienst regelmäßig in allen Kirchen.

Kapellengemeinden:

Haben in der Regel* werktags einmal im Monat Messfeier. In jedem Fall wird das Patrozinium der Kirche mit Messe in jeder Kirche begangen. Je nach Größe der Kirche kann dies am Wochenende geschehen als Messe der Pfarrgemeinde.

Größere Nicht-Pfarrkirchen:

- Für sie gilt zunächst das Gleiche wie bei den Kapellengemeinden
- Zusätzlich im Wechsel mit der Pfarrkirche am Sonntag (Oberstadtfeld, Wallenborn)
- Zusätzlich zur Pfarrkirche am Sonntag in der Regel* 1x im Monat (Brück, Rengen, Waldkönigen)

Pfarrkirchen:

- haben in der Regel* 1-2 Mal im Monat Messfeier in der Woche
- haben jedes Wochenende im Monat Gottesdienst (3x Eucharistiefeier; 1-2x Wort- und Kommuniongottesdienst)
- Ausnahme Daun: hat jede Woche am Freitag Eucharistiefeier und am Sonntagabend Eucharistiefeier für die Pfarreiengemeinschaft

*bedeutet: stets in Abhängigkeit von der Anzahl der zur Verfügung stehenden Priester. Bei Urlaub und Krankheit kann es auch zu Ausfällen von Gottesdiensten kommen.

Wortgottesfeiern am Sonntag

Da es nicht in allen Pfarrgemeinden am Sonntag/Feiertag möglich ist, eine Eucharistiefeier anzubieten und die Entfernungen zwischen den einzelnen Pfarrgemeinden mitunter recht groß sind, gilt ferner:

- Die Wortgottesfeier soll regelmäßiger Bestandteil der Gottesdienstordnung an Sonntagen bleiben und mit Kommunionausteilung verbunden sein. In der Regel 1x im Monat in jeder Sonntagskirche und bei Bedarf. Sollte eine Messfeier angesetzt sein und der Priester verhindert sein (auch sehr kurzfristig) findet in jedem Falle ein Wortgottesdienst mit den Texten des Sonntags (bzw. Werktags) statt. Der Gottesdienst fällt nicht aus!

Messfeiern an Feiertagen in der Woche (Christi Himmelfahrt, Aschermittwoch usw.)

- In jedem der 4 Seelsorgebezirke findet mindestens 1 Messfeier statt.

Verteilung von Messfeiern an Ostern und Weihnachten

(1., 2. Feiertag sowie Auferstehungsmesse und Christmette darin eingeschlossen.)

Grundsätzlich an Größe der Pfarrgemeinde gemessen gilt:

- bis 500 Katholiken: 1 Messfeier
- bis 1000 Katholiken: 2 Messfeiern
- bis 2000 Katholiken: 3 Messfeiern
- über 2000 Katholiken: 4-5 Messfeiern

Fronleichnamtsordnung:

- Jede Pfarrgemeinde, die möchte, erhält eine Fronleichnamtsprozession.
- Am Fronleichnamstag selber haben Daun, Dockweiler, Hinterbüsch und Üdersdorf eine Fronleichnamtsprozession, solange die „Versorgung“ durch einen auswärtigen Priester gewährleistet ist. Ansonsten fällt die Fronleichnamtsprozession in Dockweiler oder Üdersdorf auf den Nachmittag.
- Die (5) Gemeinden im Hinterbüsch wechseln sich ab.
- Die übrigen Gemeinden verteilen sich auf Vorabend bzw. Sonntage davor oder danach.

Beerdigungsmessen:

- In jeder Kirche möglich, in deren Ort ein Friedhof zur Verfügung steht
- nicht am Samstag
- Aufbahrung von Sarg bzw. Urne nur in der Kirche, sofern es keine Friedhofshalle gibt

Ewig Gebet:

- als 12er-Kette vom Sonntag nach Fronleichnam an den folgenden Tagen durch alle Pfarrkirchen
- wenigstens 1 Betstunde
- zum Abschluss oder zu Beginn eine Eucharistiefeier
- Weitergabe der Monstranzhostie und Fürbittbuch durch GottesdiensthelferInnen von Ort zu Ort
- Jährlicher Wechsel der „Startgemeinde“
Gestaltung der Betstunde(n) in der Verantwortung der jeweiligen Pfarrgemeinde

Zielgruppengottesdienste

Das gottesdienstliche Angebot berücksichtigt in spezifischer Weise Menschen in besonderen Lebenssituationen. In der Pfarreiengemeinschaft werden nach Möglichkeit wenigstens in jedem der 4 Seelsorgebezirke Zielgruppengottesdienste angeboten. Da, wo dies noch nicht der Fall ist, soll die Nachfrage geprüft werden.

Wiederkehrende Zielgruppengottesdienste gibt es als:

Frauengottesdienste in

- Steinborn: 1x monatlich (meist Wortgottesdienst aber auch Eucharistiefeier mit anschl. Frühstück)
- Hinterbüsch: 1x monatlich im Wechsel zwischen den Orten: Deudesfeld, Wallenborn und Weidenbach als Messfeier mit anschl. Frühstück
- Neroth: 1x monatlich als Wortgottesdienst mit anschl. Frühstück
- Daun: 2-3 x im Jahr in geprägten Zeiten als Eucharistiefeier mit anschl. Frühstück

Senioren-gottesdienste in

- Daun: 1x monatlich in der Kapelle des Krankenhauses mit anschl. Begegnung

Familiengottesdienste

- Daun: 3-4 x im Jahr
- Neunkirchen: 2-3 x im Jahr
- Meisburg: 2 x im Jahr in Verbindung mit gem. Frühstück
- Üdersdorf: 1-2 x im Jahr in Verbindung mit der Kita

Kleinkindergottesdienste

- Daun: 4-5 x im Jahr als Parallelgottesdienst zur Sonntagsmesse

Schulgottesdienste gibt es an Schulstandorten nach Bedarf anlässlich

- Einschulung
- Entlassung
- 1./letzter Schultag, vor/nach Ferien
- Weihnachten und Ostern

Gottesdienste mit Kindern der Kindertagesstätten

In der Pfarreiengemeinschaft existieren drei Einrichtungen in kirchlicher Trägerschaft. Mit den Kindern werden regelmäßig Gottesdienste vor allem in geprägten Zeiten gefeiert.

Besondere Gottesdienste und Segensfeiern

Eine Reihe von besonderen Wortgottesdiensten, Andachten und Segensfeiern haben vor allem in geprägten Zeiten wie Fastenzeit und Adventszeit in unseren Gemeinden eine feste Tradition, die auch künftig ihren Platz unter der Leitung von ehrenamtlichen MitarbeiterInnen bzw. in der Eigenständigkeit der Gemeinde behalten sollen wie: Aussendung der Sternsinger, Maiandacht, Rosenkranz, Pfingstnovene etc.

Andere Gottesdienstformen sollen wiederbelebt werden, sofern nicht bereits geschehen:

- Früh -und Spätschicht
- Stundengebet wie z.B. Vesper
- Ökumenisches Hausgebet

Aber auch folgende Segensfeiern:

- Fahrzeugsegnung (1 x im Jahr verteilt auf die 4 Seelsorgebezirke)
- Tiersegnung (z.B. um das Fest des Hl. Franz von Assisi)
- Verliebte (z.B. Valentinstag)

Wallfahrten

Fast jede Gemeinde unternimmt jährlich eine (Fuß)Wallfahrt. Die Orte, die dabei in unserer Pfarreiengemeinschaft angegangen werden sind: Barweiler, Klausen und St. Jost. Seit kurzem gibt es auch jährlich eine gemeinsame Buswallfahrt der Pfarreiengemeinschaft, wie z.B. nach Kavelaer und Banneux.

Kirchenmusik

In folgenden Gemeinden findet der Gemeindegesang Unterstützung durch Singgruppen bzw. Kirchenchöre: Daun, Rengen, Kirchweiler/Dockweiler, Neroth, Üdersdorf, Bleckhausen, Salm und Wallenborn, Weidenbach sowie Meisburg. Der mehrstimmige Gesang und das festliche Orgelspiel sind ein wichtiger Bestandteil der Liturgie. Gepflegtes Orgelspiel unterstreicht den festlichen Charakter der heiligen Handlung. Das „neue Gotteslob“ ist ein wichtiges Instrumentarium für die Gestaltung



3. Sakramente

Standards: Taufe

Theologische Grundlegung

Die Taufe ist das Eingangstor zu allen Sakramenten und Grundlage des ganzen christlichen Lebens. Durch die Taufe werden Menschen zu "Kindern Gottes" und Mitgliedern in der Glaubensgemeinschaft der Christen, der Kirche.

Jesus sagte selbst zu seinen Jüngern: „Mir ist alle Macht gegeben im Himmel und auf der Erde. Darum geht zu allen Völkern, und macht alle Menschen zu meinen Jüngern; tauft sie auf den Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes, und lehrt sie, alles zu befolgen, was ich euch geboten habe. Seid gewiss: ich bin bei Euch alle Tage bis zum Ende der Welt.“ (Matthäus 28,18-20)

Folgende Standards werden festgelegt:

- Die Taufe und die Vorbereitung der Eltern auf die Taufe erfolgt durch unsere Priester und unseren Diakon. Zur Vorbereitung der Eltern auf die Taufe findet ein Taufgespräch mit den Eltern statt. Der Inhalt des Taufgespräches bezieht sich auf den Glauben der Eltern und die Gestaltung und Einbeziehung der Eltern im Ablauf der Tauffeier (Lieder, Fürbitten etc.).
- Erwachsene, die sich taufen lassen wollen, lassen sich auf ein Erwachsenen-katechumenat ein, das zum einen zur Klärung des eigenen Weges beitragen und zum anderen eine Einführung in den Glauben vermitteln will. Der Vorbereitungskurs erstreckt sich in der Regel von Advent bis Ostern. Die Feier der Osternacht ist der originäre Ort zum Empfang der Sakramente der Eingliederung (Taufe, Firmung, Eucharistie) und ist damit Abschluss und Höhepunkt des Vorbereitungsweges.
- Die Täuflinge erhalten ein Geschenk von der Pfarreiengemeinschaft.

- Getauft wird nur in den Pfarrkirchen. Ausnahme: Findet am Sonntag eine Gemeindemesse in einer Filialkirche statt, kann auch dort getauft werden.
- Jeder Bezirk hat **einen festen** Taufsonntag (Daun – 1. Sonntag im Monat, Dockweiler – 2. Sonntag im Monat, Üdersdorf – 3. Sonntag im Monat, Hinterbüsch – 4. Sonntag im Monat). Die 1. Meldung für eine Taufe legt den jeweiligen Ort festlegen.

Zielperspektive

Die Tauffamilien sollen stärker in das Gemeindeleben integrieren werden. Dazu werden die Tauffamilien eines Jahrgangs zu einem jährlichen Treffen eingeladen – zu einem Tauferinnerungsgottesdienst. Nach einem gemeinsamen Gottesdienst soll auch noch die Möglichkeit eines gemütlichen Beisammenseins gegeben werden. Diese Einladung soll nochmals zur Kontaktaufnahme zu den Tauffamilien dienen und auch untereinander.



Standards: Erstkommunion

Theologische Grundlegung

Eucharistie ist Danksagung. Sie hat ihren Ursprung im Letzten Abendmahl Jesu. Der älteste Bericht über das Vermächtnis Jesu Christi ist uns vom Apostel Paulus überliefert und steht im 1. Brief an die Gemeinde Korinth. „Ich habe vom Herrn empfangen, was ich euch dann überliefert habe: Jesus, der Herr, nahm in der Nacht, in der er ausgeliefert wurde, Brot, sprach das Dankgebet, brach das Brot und sagte: Das ist mein Leib für euch. Tut dies zu meinem Gedächtnis! Ebenso nahm er nach dem Mahl den Kelch und sprach: Dieser Kelch ist der Neue Bund in meinem Blut. Tut dies sooft ihr daraus trinkt, zu meinem Gedächtnis!“ (1 Kor 11,23-25)

Jesu Absicht lässt sich in seinem Vermächtnis in zwei seiner Worte zusammenfassen: „Ich bin gekommen, damit sie das Leben haben und es in Fülle haben“. (Joh 10,10) und „Wie ich durch den Vater lebe, so wird jeder, der mich isst, durch mich leben“ (Joh 6,57).

Somit wird deutlich, dass Christus selber Nahrung für uns ist. Die Eucharistie ist für uns Christen „Mitte, Quell und Höhepunkt des ganzen christlichen Lebens“ (Liturgiekonstitution).

Folgende Standards werden festgelegt:

In der Pfarreiengemeinschaft wird das Fest der Heiligen Kommunion in der Osterzeit gefeiert. In den vier Bereichen der Pfarreiengemeinschaft werden die Kinder nach **gleichen** Konzepten unter Beteiligung von Eltern und Katecheten vorbereitet. Dazu gehören unter anderem zwei Familiensamstage, Weggottesdienste und Gruppenstunden. Die Katecheten werden begleitet und vorbereitet durch die Gemeindereferenten, die sich die vier Bereiche aufteilen. Die Kommunionvorbereitung und die Feier der 1. Heiligen Kommunion findet jedes Jahr unter einem bestimmten Motto statt.

Die Einbindung der Eltern ist ein wichtiger Bestandteil der Erstkommunionvorbereitung. Die persönliche Anmeldung der Kommunionkinder ermöglicht den ersten Kontakt zwischen Eltern/Kindern und Seelsorgern. Elternabende und gemeinsame Aktionen während der Vorbereitung sollen dazu dienen, den Eltern einen Zugang zum Pfarrleben zu ermöglichen.

Wichtig ist hier auch die Präsenz der Priester bei den gemeinsamen Aktionen. Hierbei soll den Kindern und den Eltern die Möglichkeit gegeben werden, über die Gottesdienste hinaus ins Gespräch mit den Priestern zu kommen.

- Die Erstkommunion erfolgt jahrgangsweise.
- Die Schüler der 3. Schuljahre werden durch ein Anschreiben informiert.
- Ob Kutten oder nur Kommunionbekleidung getragen wird, ist von Pfarrei zu Pfarrei unterschiedlich.
- Montags nach der Feier der Erstkommunion findet ein Dankgottesdienst statt.
- Die Kommunionkinder erhalten von der Pfarreiengemeinschaft ein Geschenk.
- Zum Abschluss wird eine gemeinsame Fahrt aller Kommunionkinder mit ihren Katecheten aus der Pfarreiengemeinschaft angeboten.

Eine jährliche Reflexion mit den Katecheten und unter den Seelsorgern soll dazu beitragen, dass die Erstkommunionvorbereitung zeitgemäß bleibt und immer wieder optimiert wird.

Solange es möglich ist und ehrenamtliche Unterstützung durch Eltern und Katecheten gegeben ist, ist es sinnvoll, die Vorbereitung der Kommunion in Kleingruppen zu gestalten. Dies ermöglicht intensivere Erfahrungen und ein deutlicheres Zusammengehörigkeitsgefühl. Außerdem kann individueller mit den Kindern gearbeitet werden.



Standards: Firmung

Theologische Grundlegung

Was zu Pfingsten (Apg 2,1-13) geschehen ist, geschieht im Sakrament der Firmung. Die Zeichen und Worte der Firmspendung bringen zum Ausdruck: *Jetzt handelt Gott!* Er schenkt seinen Heiligen Geist.

Mit der Taufe und der Eucharistie zählt die Firmung zu den Sakramenten, mit denen Gott uns in die Gesellschaft mit ihm und anderen Gläubigen hereinnimmt.

Das lateinische Wort (con)firmare = festmachen, bekräftigen, bestärken und ermutigen von dem der Begriff Firmung stammt, lässt erkennen, dass es bei diesem Sakrament um eine Bestärkung und Vertiefung der Taufe geht. Der junge Mensch sagt aus eigener Entscheidung JA zu dem, was die Eltern bei der Taufe versprochen haben.

Folgende Standards werden festgelegt:

- Das Sakrament der Firmung wird in unserer Pfarreiengemeinschaft jährlich durch den Weihbischof oder einen vom Weihbischof bestellten Firmspender gespendet. Dies geschieht in der Regel im Wechsel.
- Die Firmbewerber sind zwischen 14 und 15 Jahren alt (meistens 9. Schuljahr).
- Es gibt ein Vorbereitungskonzept für die ganze Pfarreiengemeinschaft, diese beinhalten 5 Katechesen, einen Firmlingstag, Gottesdienstbesuche, ein Versöhnungsangebot und soziale Projekte.
- Die Gesamtverantwortung liegt in der Hand eines Hauptamtlichen. Die Vorbereitung der Firmlinge innerhalb der Katechesen etc. übernehmen ehrenamtliche Frauen und Männer bzw. ältere Jugendliche (Co-KatechetInnen) die von hauptamtlicher Seite unterstützt und geschult werden.
- Momentan gibt es zwei Firmgottesdienste für die gesamte Pfarreiengemeinschaft in der St. Nikolaus-Kirche in Daun.
- Um in der Firmvorbereitung die Lebenswirklichkeit der Jugendlichen in besonderer Weise berücksichtigen zu können, ist es wichtig, in einer abschließenden Reflexion eines Firmjahrgangs die Anregungen und Wünsche der Firmlinge einzubeziehen und die Konzepte immer wieder anzupassen.



Standards: Ehe

Theologische Grundlegung

Gott hat den Menschen als Mann und Frau erschaffen und füreinander bestimmt, damit sie einander stärken und ergänzen auf ihrem Lebens- und Glaubensweg. Durch das Eheversprechen von Mann und Frau vor Gott und der Kirche und ihre eheliche Gemeinschaft wird ihre Lebensgemeinschaft zum Sakrament.

Die Ehe unter Getauften ist Zeichen des Bundes zwischen Christus und der Kirche. In der Liebe der Eheleute kann die Liebe Gottes leibhaftig werden.

Folgende Standards werden festgelegt:

- Es gibt ein Paargespräch mit einem Priester oder Diakon. Dabei geht es zunächst darum, den Ehemillen der Brautleute entgegenzunehmen und alles auszuräumen, was diesem widersprechen könnte. Dies wird in einem sogenannten Ehevorbereitungsprotokoll beurkundet. Dieses Gespräch beinhaltet ebenso Glaubensfragen und versucht, organisatorische Punkte für die Feier der Eheschließung im Gottesdienst abzuklären.
- Das Paar und auch die Familie können sich im Gottesdienst einbringen (Fürbitten, Liedauswahl etc.).
- Es wird eine Bibel als Geschenk von der Pfarreiengemeinschaft überreicht.

Zielperspektive:

- Ehepaare sollen wieder stärker ins Gemeindeleben integrieren werden. Dazu soll es am Valentinstag einen Gottesdienst für Ehepaare und alle anderen Verliebten geben.



Standards: Versöhnung

Theologische Grundlegung

Wenn wir vom Sakrament der Buße sprechen, liegt ein wesentlicher Aspekt auf dem Zuspruch von Vergebung und Versöhnung.

Wir machen täglich die Erfahrung von Schwäche und Unvollkommenheit, wir sind mit Schuld, Trauer und Spaltung konfrontiert und erleben zugleich, wie sehr wir Vertrauen und Zuwendung und nicht zuletzt Frieden brauchen.

Im Sakrament der Versöhnung lässt sich der Christ auf die Barmherzigkeit und Vergebung Gottes ein, die in Christi Tod und Auferstehung Ausdruck gefunden hat.

„Wenn wir sagen, dass wir keine Sünde haben, führen wir uns selbst in die Irre, und die Wahrheit ist nicht in uns. Wenn wir unsere Sünden bekennen, ist er treu und gerecht; er vergibt uns die Sünden und reinigt uns von allem Unrecht.“(1 Joh 1,8-9)

Folgende Standards werden festgelegt:

- Grundsätzlich ist ein Beichtgespräch jederzeit in Absprache mit einem Priester möglich.
- In den geprägten Zeiten werden jeweils mehrere Beichtmöglichkeiten angeboten.
- Ein regelmäßiges Beichtgebot wird an jedem 1. Freitag im Monat in Daun vorgehalten.
- In unserer Pfarreiengemeinschaft empfangen die Kinder im Rahmen der Erstkommunion das Sakrament der Versöhnung, häufig eingebunden mit einem Versöhnungsfest.
- Firmbewerber werden ebenfalls im Rahmen ihrer Vorbereitung auf den Empfang der Versöhnung vorbereitet und haben letztlich selbst die Entscheidung bei der Nacht der Versöhnung, sich segnen zu lassen oder zum Empfang des Sakramentes der Versöhnung.

Zielperspektive

- In den geprägten Zeiten soll es ein vergrößertes Angebot an Bußgottesdiensten geben.



Standards: Krankensalbung

Theologische Grundlegung

Das Sakrament der Krankensalbung ist Ausdruck dafür, dass Gott seine Zusage „Ich bin bei euch“ (Mt 28,20) auch in Krankheit und Tod nicht zurücknimmt.

In der Krankensalbung begegnet Christus dem Kranken und Gebrechlichen als Heiland. Er, der durch Leiden und Tod hindurchgegangen ist, stärkt und tröstet.

Die Krankensalbung kann in Erfahrung körperlicher und seelischer Grenzen oder auch beim ersten Anzeichen einer schweren Erkrankung empfangen werden.

Früher sprach man von der letzten Ölung. Der Priester wurde erst in der Sterbestunde gerufen, oder erst nach dem Eintritt des Todes. Wir sprechen heute vom Sakrament des Lebens. In der Regel soll der Kranke dieses Sakrament der Stärkung bei vollem Bewusstsein und in gläubiger Anteilnahme empfangen. Die Krankensalbung gehört zu den Sakramenten, die im Laufe eines Lebens mehrmals empfangen werden können.

Folgende Standards werden festgelegt:

- Die Priester können in seelsorgerlichen Notfällen jederzeit zur Spendung der Krankensalbung angefragt werden.
- Im Krankenhaus Daun steht der Krankenhauseelsorger zur Verfügung (bei Nichterreichenden die Priester der Pfarreiengemeinschaft).
- Es werden jährlich vier zentrale Krankensalbungsgottesdienste in der Pfarreiengemeinschaft Daun angeboten, die sich örtlich in den vier Bereichen der Pfarreiengemeinschaft abwechseln.



4. Kinder- und Jugendarbeit

1. Vorwort

Kinder und Jugendliche in unserer Pfarreiengemeinschaft haben heute die Chance aus einer Vielzahl an Deutungsmöglichkeiten zu wählen, was eine klare Entscheidung für den christlichen Glauben nicht einfach macht. Ein enger Bezug zur Kirche mit regelmäßigem Besuch von Gottesdiensten und einem ehrenamtlichen Engagement in der Heimatpfarre sind heute alles andere als selbstverständlich. Kinder und Jugendliche sind immer seltener kirchlich sozialisiert, dennoch suchen sie nach dem Sinn des Lebens.

Die Kinder- und Jugendarbeit in unserer Pfarreiengemeinschaft muss sich mit ihrer Zielgruppe immer wieder neu auseinandersetzen. Es gilt, das Leben, die Wünsche und die Bedürfnisse der Kinder und Jugendlichen stets aufs Neue in den Blick zu nehmen und Angebote darauf abzustimmen.

Wie Jesus wollen wir offen sein für alle jungen Menschen: für die kirchlich Engagierten ebenso wie für diejenigen, die nie zur Kirche eine Beziehung aufbauen konnten oder die zum christlichen Glauben innerlich und äußerlich auf Distanz gegangen sind. Ihnen allen gilt die Botschaft Jesu von einem Gott, der alle Menschen bedingungslos und unerschöpflich liebt. Wir wollen ihnen vermitteln: „Du bist bei uns willkommen, so wie du bist.“

2. Gegenwärtige Situation

Die Kinder- und Jugendarbeit ist in den einzelnen Pfarreien und Dörfern unserer Pfarreiengemeinschaft unterschiedlich geprägt.

Es gibt gegenwärtig folgende Angebote für Kinder und Jugendliche:

Messdiener

- Ausflüge z.B. ins Phantasialand (Bezirk Üdersdorf)
- Einzelaktionen z.B. Fußballturnier, Kuchenverkauf
- Adventsbasar (Daun/ Neunkirchen)
- Üben für Gottesdienste (alle Pfarreien)
- Einführung neuer Messdiener (alle Pfarreien)
- Messdienerwallfahrt nach Rom (alle Pfarreien)

Sternsinger

- Vortreffen für alle Pfarreien in Daun
- Zentraler Gottesdienst zur Aussendung in Daun
- Sternsingeraktion in allen Dörfern der Pfarrengemeinschaft
- Nachtreffen (Daun)

Zeltlager

- Messdienerzeltlager im Bezirk Üdersdorf
- Zeltlager Pützbachtal (Neunkirchen)
- Zeltlager der KaJuDa (Daun)

Gottesdienste

- Familiengottesdienste
- Taizé- Gebet (Steinborn)
- Spätschichten (Betteldorf/Dockweiler)
- Jugendgottesdienste während der Firmvorbereitung

Musikgruppen

- Band der Pfarrengemeinschaft (Dockweiler)

KaJuDa (Katholische Jugend Daun)

- Weihnachtswanderung
- Spieleabend
- Bolivienkleidersammlung
- Klapperaktion

Erstkommunion

- Katechesen
- Familientage
- Gottesdienste (Weggottesdienste/ Erstkommuniongottesdienste)
- Kirchenerkundungen
- Abschlussfahrt nach Trier

Firmung

- Katechesen
- Soziale Projekte
- Bolivienkleidersammlung
- Wallfahrten (Hl.-Rock-Tage/ Route Echternach)
- Firmlingstage
- Gottesdienste (Eröffnungsgottesdienst/ Nacht der Versöhnung/ Jugendgottesdienst/ Spätschichten/ Firmgottesdienst)
- Mitarbeit als Firmkatechet

Einzelaktionen

- 72-Stunden-Aktion
- 2nd Hemd-und Hosemarkt
- Klapperaktion Kartage und Ostern

3. Angebote und Standards

Folgende Angebote sollen auch in Zukunft unbedingt beibehalten, ausgebaut und intensiviert werden:

Messdiener

- Die Messdiener werden von den haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeitern für ihren liturgischen Dienst in den Gottesdiensten, insbesondere für die Messfeiern an Sonn- und Festtagen, in ihrer jeweiligen Heimatkirche ausgebildet.
- Der Dienst als Messdiener beginnt in der Regel nach der Erstkommunion. Alle Kommunionkinder erhalten am Ende der Erstkommunionvorbereitung einen Brief der hauptamtlichen Mitarbeiter. In dem Brief wird die Messdienerarbeit der Pfarreiengemeinschaft vorgestellt. Die neuen Messdiener werden zu einer zentralen Startveranstaltung eingeladen.
- Die neuen Messdiener werden in einem zentralen Gottesdienst für ihren Dienst am Altar beauftragt und gesegnet. Zu diesem Gottesdienst sind alle Messdiener der Pfarreiengemeinschaft eingeladen.
- Ein gemeinsamer Messdienertag wird von haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeitern einmal im Jahr vorbereitet. Er soll das Zusammengehörigkeitsgefühl aller Messdiener stärken und einer Vereinzelung in den Pfarrgemeinden entgegenwirken.

- Auch eine gemeinsame Wallfahrt der Messdiener findet einmal im Jahr statt und bietet die Möglichkeit, sich als Gemeinschaft von jungen Christen zu erleben, die ihren Glauben mit Freude feiert.
- Damit ein Austausch der Messdienerbetreuer in unserer Pfarreiengemeinschaft stattfinden kann, laden die hauptamtlichen Mitarbeiter alle Betreuer mindestens einmal im Jahr zu einem Treffen ein.

Zeltlager

- In unserer Pfarreiengemeinschaft finden verschiedene, offene Zeltlager statt, zu denen sich Kinder und Jugendliche **aus allen Gemeinden** der Pfarreiengemeinschaft anmelden können.
- Im Seelsorgebezirk Üdersdorf wird ein jährliches Zeltlager für die Messdiener der Pfarreien Bleckhausen, Niederstadtfeld und Üdersdorf angeboten.
- Die Zeltlagertermine mit den Anmeldemodalitäten werden frühzeitig im Pfarrbrief und im Amtsblatt der Verbandsgemeinde Daun bekanntgegeben.
- Bei Bedarf unterstützen hauptamtliche MitarbeiterInnen organisatorisch die Vor- und Nachbereitung der Zeltlager.
- Neue BetreuerInnen sollen die JugendleiterIn-Card- Schulung (Juleica) besuchen, die jährlich in Zusammenarbeit mit dem Dekanat Vulkaneifel und der Fachstelle Jugend angeboten wird.
- BetreuerInnen müssen ein erweitertes Führungszeugnis beantragen und dem kirchlichen Notar in Trier zukommen lassen. Auch eine Selbstverpflichtungserklärung wird gefordert. Die BetreuerInnen werden dazu von den hauptamtlichen Mitarbeitern über die konkrete Vorgehensweise informiert.

Wallfahrten

- Jedes Jahr an Pfingstdienstag findet die Springprozession in Echternach statt. Die Jugendlichen unserer Pfarreiengemeinschaft werden zur Route Echternach (Jugendsternwallfahrt der EUREGIO) eingeladen. Die Organisation wird von Ehren- und Hauptamtlichen übernommen.
- Die Pfarreiengemeinschaft Gillenfeld führt jährlich eine Jugendwallfahrt nach Taizé durch. Auch Jugendliche unserer Pfarreiengemeinschaft werden in Zukunft zu dieser Fahrt eingeladen.

4. Ausblick

Aufbau einer „Jugendkirche“

- In der Pfarreiengemeinschaft gibt es immer wieder Jugendliche, die insbesondere nach der Firmung bereit sind, aktiv am kirchlichen Leben unserer Pfarreien teilzunehmen und es mitzugestalten.

Es gilt diese Jugendlichen gezielt anzusprechen und zusammenzuführen.

Es könnte eine Jugendgruppe entstehen, die die pastorale Arbeit in unserer Pfarreiengemeinschaft mitgestaltet und bereichert.

Runder Tisch

- Wünschenswert wäre die Entstehung eines „Runden Tisches“ für alle Verantwortlichen der kirchlichen Jugendarbeit unserer Pfarreien (Messdienerarbeit, Ferienfreizeiten, Jugendgruppen, Sakramentenkatechese etc.), um einen regelmäßigen Austausch und eine Vernetzung der Angebote zu gewährleisten. An diesem „Runden Tisch“ sollten dann auch Jugendliche teilnehmen und ihre Ideen und Wünsche einbringen können.

Messdienerzeitschrift

- In Zukunft könnte in unregelmäßigen Abständen eine Messdienerzeitschrift durch das Pfarramt herausgegeben werden. Diese könnte aktuelle Termine und Informationen aus den einzelnen Pfarreien beinhalten, die von den Messdienern und Betreuern zusammengestellt werden. So könnte ein besseres „Voneinanderwissen“ gewährleistet werden.



5. Hausbesuche/Neuzugezogene/Diakonische Dienste

Der Arbeitskreis Diakonische Dienste hat sich die caritativen diakonischen Dienste in den Pfarrgemeinden angeschaut; angeregt und geleitet vom Grundauftrag der Kirche.

1. **Martyria** (Verkündigung, Glaubenszeugnis)
Im Zeugnis und in der Weitergabe des Glaubens geht es immer um die Wahrnehmung, Deutung und Bewältigung der ganzen Lebenswirklichkeit des Menschen.
2. **Laiturgia** (Gottesdienst, Glaubensfeier)
Jeder Christ und jede christliche Gemeinde lebt von der liebenden Zuwendung Gottes, die sich vor allem im Gottesdienst heilbringend äußert.
3. **Diakonia** (Dienst am Nächsten, Glaubenstat)
Jeder Christ und jede christliche Gemeinde lebt aus dem durch die Tat bezeugten Glauben. Was Jesus vom „Vater im Himmel“ zu sagen hat, drückt er sinnlich wahrnehmbar durch seinen Umgang mit den Menschen aus. Diese Lebensart Jesu setzt die Kirche fort.
4. **Koinonia** (Dienst an der Gemeinschaft, Glaubensgemeinschaft)
Jesus hat die Kirche als Gemeinschaft gestiftet. Der Glaube des einzelnen Christen ist verwiesen auf die Gemeinschaft der Glaubenden, in der das Reich Gottes erfahrbar wird. Kirche ist eine lebendige Gemeinschaft verschiedener Kräfte und Personen die aufeinander angewiesen sind.

Es wurde ein Raster (siehe Anhang) angelegt mit den einzelnen caritativen Aktionen bzw. Veranstaltungen in den Pfarrgemeinden. Dieses Raster wurde in der anschließenden Sitzung Pfarreienrates von den nicht zum Arbeitskreis gehörenden Gemeinden ergänzt.

Die einzelnen Aktionen/Veranstaltungen wurden genau besprochen und erklärt. Keine scheint dem Arbeitskreis so schlecht, oder so schwach besucht, dass sie beendet werden müsste. Bedauert wurde, dass es immer schwieriger wird, Sammler für die Caritashaussammlung zu mobilisieren.

Zwei neue Bereiche wurden angedacht und ausführlich diskutiert, um als Kirche vor Ort präsent zu sein, um die Gemeinschaft der Glaubenden zu stärken und Zeugnis zu geben.

Es geht um Neuzugezogene und um einen Besuch bei Eltern von Neugeborenen vor der Anmeldung zur Taufe.

Nach eingehender Diskussion hat der Pfarreienrat Folgendes beschlossen:

1. Kirche sollte sich bei Neuzugezogenen melden. Optimal wäre ein Besuchsdienst, um einen persönlichen Kontakt aufzubauen. Der Arbeitskreis sieht sich selbst nicht in der Lage diesen Dienst zu übernehmen. Mindestens sollte ein Willkommensschreiben/Begrüßungsschreiben aus dem Pfarrhaus erfolgen.
2. Die Arbeitskreismitglieder fanden die Idee des Besuch bei Neugeborenen sehr gut, dies sollte unbedingt aufgegriffen werden. Wichtiger Einwand: Egal wer besucht, Pfarreigruppe oder auch Hauptamtlicher: Ein Besuch muss zweckfrei sein, ohne zur Taufe überreden zu wollen!

6. Ökumene/Weltkirche



Ökumene

„Alle sollen eins sein: Wie du, Vater, in mir bist und ich in dir, sollen auch sie eins sein, damit die Welt glaube, dass du mich gesandt hast“ (Johannes 17,21).

Im gemeinsamen Hören auf Gottes Wort in der heiligen Schrift und herausgefordert zum Bekenntnis unseres gemeinsamen Glaubens sowie im gemeinsamen Handeln gemäß der erkannten Wahrheit wollen wir Zeugnis geben von der Liebe und Hoffnung für alle Menschen. (aus der Charta Oecumenica, verabschiedet von KEK und CCEE im Jahr 2001).

Diesem Auftrag sehen wir uns als katholische Christen in der Pfarreiengemeinschaft Daun verpflichtet. Getragen von der Frohbotschaft Jesu und vom Geist des 2. Vatikanischen Konzils fühlen wir uns mit den Christen anderer Kirchen und kirchlicher Gemeinschaften verbunden. Offensichtlich ist, dass evangelische und katholische Christen viel mehr verbindet als voneinander unterscheidet. Wir nehmen darüber hinaus wahr, dass unter uns auch orthodoxe und freikirchliche Christen leben. Ihnen wollen wir selbstverständlich auch in einem Geist des Miteinanders begegnen.

Wir wollen Grenzen überwinden und uns auf den Weg der Annäherung und des gegenseitigen Lernens machen. Dies kann nur wirklich gelingen, wenn wir unseren Mitchristen auf Augenhöhe begegnen und einen respektvollen Umgang miteinander pflegen.

Wir erleben uns stark genug in unserem Glauben, um offen für die Vorstellungen anderer zu sein.

Mit der evangelischen Kirchengemeinde Daun verbinden uns seit Jahren gute Beziehungen. Gemeinsame Aktivitäten wie ökumenische Gottesdienste, Treffen der Gremien (Pfarrgemeinderat und Presbyterium) und Kinderbibeltage führen Christen beider Konfessionen zusammen. Unser Ziel als Pfarreiengemeinschaft ist es, unseren Blick immer wieder neu zu öffnen für gemeinsame Aktivitäten und Projekte, unseren Glauben zu leben und für andere erfahrbar zu machen. Dort wo es Sinn macht, wollen wir Aktivitäten zusammenführen und Synergieeffekte nutzen.



Weltkirche

Wir verstehen uns als Teil der weltweiten Gemeinschaft von Christen.

Aus diesem Grundverständnis heraus wollen wir unser Möglichstes tun für das Wohl von Menschen aller Religionen und Nationalitäten. Dies betrifft Menschen direkt vor unserer Haustür wie auch indirekt in deren Heimatländern.

Gerade in der heutigen Zeit, in der viele Menschen aus Angst vor Krieg, Zerstörung, Hunger und Verelendung ihre Heimatländer verlassen müssen und nach Europa flüchten, sehen wir uns als christliche Gemeinden besonders herausgefordert. Jesu Auftrag zur Nächstenliebe verpflichtet uns, vorbehaltlos zu helfen und eine Willkommenskultur zu etablieren.

Wir sehen uns mit Menschen anderer Kulturen auf Augenhöhe, von denen wir auch vieles lernen können und wollen. Insbesondere imponiert uns die Durchdringung des Alltags durch den Glauben und die Freude und Begeisterung im Gottesdienst.

Wir beabsichtigen auf der Ebene der Pfarreiengemeinschaft eine feste Partnerschaft einzugehen oder alternativ, verschiedene Projekte zu unterstützen.

Der ehrenamtlich geführte Weltladen (in Trägerschaft der Pfarrgemeinde St. Nikolaus Daun) in Daun bringt seit Jahren unsere Verantwortung und Solidarität für die Menschen in den Krisengebieten der Welt in besonderer Weise zum Ausdruck und unterstützt durch den Verkauf der Produkte auch finanziell die Menschen vor Ort.